

Ziel- und Leistungsvereinbarung IV (2012 - 2013)

zwischen

der Hochschule Ostwestfalen-Lippe

und

**dem Ministerium für Innovation, Wissenschaft und For-
schung des Landes Nordrhein-Westfalen**

Hochschule Ostwestfalen-Lippe
University of Applied Sciences

**Ministerium für Innovation,
Wissenschaft und Forschung
des Landes Nordrhein-Westfalen**



§ 1 Präambel

Die Hochschule Ostwestfalen-Lippe und das Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen schließen auf der Grundlage der Hochschulvereinbarung vom 5. Juli 2011 die folgende Zielvereinbarung ab.

Dabei setzen das Land Nordrhein-Westfalen und die Hochschulen ihre Anstrengungen für ein gerechtes und leistungsfähiges Bildungssystem fort. Dabei soll insbesondere dem Ziel Rechnung getragen werden soll, für alle Studierwilligen einen Studienplatz bereitzustellen, ohne die anerkannten Qualitätsmaßstäbe zu gefährden.

§ 2 Profil der Hochschule und Weiterentwicklung

Die Hochschule Ostwestfalen-Lippe zählt zu den innovativen und forschungsstarken Hochschulen für Angewandte Wissenschaften in Deutschland mit ausgewiesenen Stärken u. a. im ingenieurwissenschaftlichen und planerisch-gestalterischen Bereich. An ihren drei Standorten Lemgo, Detmold, Höxter und dem Studienort Warburg bietet die Hochschule insgesamt 39 Studiengänge im Bachelor und Masterbereich an. Mit mehr als 5.000 Studierenden und über 600 Mitarbeitenden ist die Hochschule zugleich ein bedeutender Wirtschaftsfaktor in der Region.

Lehre und Forschung werden als gleichwertige Säulen an der Hochschule gesehen, denn eine enge Verzahnung beider Bereiche fördert Synergien. Die Hochschule OWL schafft ein positives Klima zum kreativen Lernen, Lehren und Forschen. Sie benennt als zentrales Ziel eine hervorragende Lehre anzubieten, die motivierend und berufsorientiert ist, die Talente der Studierenden erkennt und optimal fördert und die Studierenden zu lebenslangem Lernen befähigt. Dazu entwickelt die Hochschule ein Gesamtkonzept zur kontinuierlichen Verbesserung der Studiensituation, zur Optimierung der Lernbedingungen, zur Sicherung und Weiterentwicklung einer qualitativ hochwertigen Lehre und zur Qualitätssicherung der Erfolge der Studienreform.

In der Forschung steht die Hochschule OWL für eine klare Profilbildung: die Hochschule ist forschungsstark in den Bereichen Informationstechnologien und

Life Science Technologies. Sowohl im Institut Industrial IT (inIT) als auch im Institut für Lebensmitteltechnologie NRW (ILT-NRW) arbeiten jeweils Forschende innerhalb der Profilschwerpunkte unter herausragenden Forschungsbedingungen zusammen.

Zur weiteren Intensivierung der Zusammenarbeit mit den Unternehmen der Region und gemeinsam mit diesen, wird die Hochschule die Schaffung zusätzlicher Flächen für Forschung und Entwicklung (Science to Business Center) in Nähe des Hochschulstandortes Lemgo prüfen und nach Möglichkeit umsetzen. Die Weiterentwicklung des Fraunhoferkompetenzzentrum Industrial Automation InA soll durch die Hochschule weiter unterstützt werden, eine noch stärkere Zusammenarbeit mit der Hochschule wird angestrebt.

§ 3 Finanzierung durch das Land

Das Land NRW stellt eine auskömmliche und verlässliche Finanzierung der Hochschule nach Maßgabe des Landeshaushalts zur Verfügung. Mit den Mitteln des Haushaltes verwirklicht die Hochschule Ostwestfalen-Lippe die in dieser Zielvereinbarung getroffenen Vereinbarungen.

Die Hochschulvereinbarung NRW 2015 ist Bestandteil dieser Zielvereinbarung.

§ 4 Lehre und Studium

(1) Gewichtete Aufnahmekapazitäten

Aufnahmekapazitäten ohne HSP

Fächergruppe	
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	137
Ingenieurwissenschaften	733

Mathematik, Naturwissenschaften	44
Rechts-, Wirtschafts-, Sozialwissenschaften	66
Gesamt	980

Die mit der Hochschule vereinbarte gewichtete Aufnahmekapazität über alle Fächergruppen, die sich auf das erste Fachsemester bezieht, wird am Ende der Laufzeit der Ziel- und Leistungsvereinbarung auf Grundlage der dann aktuellen Kapazitätsberechnung (Studienjahr 2013/2014) überprüft. Die Vereinbarung der Aufnahmekapazität erfolgt unter der Voraussetzung, dass die für die Aufnahmekapazitäten relevanten Bedingungen im Wesentlichen konstant bleiben.

Die Hochschule hat die Möglichkeit sowohl aus strategischen sowie strukturellen Gründen als auch nachfrageorientiert in Abstimmung mit dem MIWF ihre Angebotsstruktur zu verändern. Die Planungen der Hochschulen müssen sich hierbei lediglich auf die Erreichung des Gesamtergebnisses konzentrieren.

Wird das mit der Hochschule vereinbarte Gesamtergebnis nicht erreicht, kommt eine Malus-Regelung zur Anwendung. Pro nicht mehr angebotenen Studienanfängerplatz werden der Hochschule aus den Zuschüssen für den laufenden Betrieb (Titel 685 10) 20.000, -- € abgezogen. Die Hochschule erhält über die Höhe und den Zeitpunkt des Abzuges eine gesonderte Mitteilung.

(2) Vereinbarungen im Rahmen des Hochschulpakts II

Die Vereinbarungen sind Bestandteil dieser Ziel- und Leistungsvereinbarung 2012 bis 2013.

(3) Qualitätsstrategie

Eckpunkte einer systematischen Evaluation der Studiengänge hinsichtlich Studierbarkeit und Studienerfolg:

Rechtliche Basis einer systematischen Evaluation der Studiengänge bildet die Evaluationsordnung der Hochschule. Sie wird aktualisiert und soll noch im Jahr 2012 vom Senat verabschiedet werden. Die Lehrevaluation findet in verschiedenen Bereichen statt, insbesondere in Form der Lehrveranstaltungsevaluation, der

Studiengangsevaluation, der Evaluation von Lehreinheiten oder Fächern. Ziel ist die Einbindung der Lehrevaluation in ein zu entwickelndes hochschulweites Qualitätssicherungssystem und eine engere Verzahnung von Evaluationsergebnissen und Follow-up-Aktivitäten. Zusätzlich zur Evaluation wird die Hochschule ihr bestehendes hochschulstatistisches Kennzahlensystem weiterentwickeln. Die Verbindung von objektiven Kennzahlen und subjektiven Befragungsergebnissen ermöglicht Rückschlüsse auf die Studierbarkeit von Studiengängen (Workload, Prüfungsbelastung, Studienorganisation etc) und bietet somit die Voraussetzungen für eine nachvollziehbare Hochschulsteuerung. Ein hochschulstatistisches Kennzahlensystem wird in Abstimmung mit den Fachbereichen weiter entwickelt und im Jahr 2012 erstmalig in einer Pilotversion Online auf den geschützten Seiten der Hochschule veröffentlicht.

Etablierung von Qualitätssicherungsverfahren

Die Hochschule plant die Einführung und Etablierung eines einheitlichen und hochschulweiten prozessorientierten Qualitätssicherungssystems. Wesentliche Eckpunkte sollen bis Ende 2013 umgesetzt sein. Die Hochschule OWL arbeitet am Aufbau der dafür notwendigen Strukturen. Sie verfolgt für interne und externe Vorgänge die Implementierung und Verstetigung von prozess- und kundenorientiertem Handeln zur Verbesserung der Ablauforganisation in allen Aufgabenbereichen der Hochschule. Hierzu wird die Hochschule OWL eine Stelle für Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung einrichten und besetzen.

Die Hochschule sieht in der Rückmeldung von Absolventinnen und Absolventen und deren Arbeitgebern einen sehr wichtigen Beitrag zur Qualitätssicherung in Studium und Lehre. Im Rahmen der Pilotphase werden im Vereinbarungszeitraum der Zielvereinbarung neben den Bachelor- und Masterabsolventen erstmals auch Unternehmen befragt.

Ein Feedbackmanagement für Studierende soll unmittelbar auf Problembereiche hinweisen und Voraussetzungen für schnelle Abhilfe schaffen, die Konzeption und erste Umsetzung erfolgt bis Ende 2012.

Die bisherige Unterstützung der Lehrenden in der Weiterentwicklung ihrer hochschuldidaktischen Kompetenzen wird fortgesetzt und ergänzt um Inhouse-Schulungen zu relevanten Themen.

Die Beratungsangebote für Studieninteressierte werden systematisiert und ausgeweitet durch Koordination aller an der Beratung und Betreuung beteiligten Hochschulangehörigen, durch die Bereitstellung von Self-Assessment-Instrumenten und den Auf- und Ausbau der Förderangebote. Angestrebt wird auch eine Systematisierung der Beratungsangebote und unterstützender Maßnahmen für Studierende durch Kursangebote zur Studienmethodik, Prüfungsvorbereitung, Studienmanagement etc. Die Angebote werden zielgruppenspezifisch ausgebaut. In diesem Zusammenhang wird auch ein Konzept zur Beratung und Unterstützung von „Langzeitstudierenden“ entwickelt und umgesetzt.

Der Studienerfolg wird gefördert durch die Weiterführung und den Ausbau von Angeboten zur Überwindung studienbezogener Defizite, z.B. naturwissenschaftliche Vorkurse, Sprachkurse für Studierende und Online-Angebote zum Selbststudium.

Mit dem Aufbau eines Career-Service wird während der Laufzeit der ZV begonnen. Zu den Aufgaben werden gehören: Beratungs- und Informationsangebote zum Übergang in Masterstudiengänge und für den Übergang Hochschule/Beruf, ergänzend erfolgt der Aufbau einer Praktikums- und Stellenbörse. Es wird auch geprüft, ob der Aufbau eines zentralen Alumninetzwerks (Vernetzung bereits bestehender Alumninetzwerke auf Fachbereichsebene) erfolgversprechend ist.

Weiterhin erfolgt eine Mitwirkung im Studienfonds OWL

Absolventinnen- und Absolventenerfolg

Die Kennzahl „Absolventinnen und Absolventen“ ist der finanzwirksame Parameter der LOM für den Bereich der Lehre.

(4) Lehrerausbildung

An der Entwicklung eines Modells für die Berufsschullehrerausbildung in Kooperation mit einer Universität wird weiter gearbeitet. Angestrebt ist die Akkreditierung eines entsprechenden Studienangebots während der Laufzeit dieser Zielvereinbarung.

(5) Angebote für "non-traditional students"

Entwicklung echter Teilzeitstudiengänge:

Die Hochschule wird voraussichtlich im WS 2011/2012 zwei Teilzeitstudiengänge starten.

Entwicklung Dualer Studienangebote:

Entwicklung eines Konzeptes zur noch intensiveren Förderung Dualer Studienangebote bis Ende 2012 und Ausbau der Unternehmenskooperationen sowie eine Erweiterung des Serviceangebotes für Unternehmen.

Etablierung wissenschaftlicher Weiterbildung Strategische Positionierung und Angebotsentwicklung:

Prüfung und ggf. Entwicklung und Start von neuen wissenschaftlichen Weiterbildungsangeboten bis Ende 2013.

§ 5 Forschung und Entwicklung

(1) Profilschwerpunkte

Die Hochschule strebt eine klare Profilierung in der Forschung an und setzt auf inter-disziplinäre Zusammenarbeit. Herausragende Bereiche, die Spitzenleistungen in NRW und darüber hinaus erbringen können, werden in besonderer Weise gefördert. Hierzu gehören heute das InIT und das ILT.NRW:

- Die Kompetenzplattform Industrial IT am Fachbereich Elektrotechnik und Technische Informatik ist bereits seit 2007 durch die Gründung eines Forschungsinstituts „Institut Industrial IT“ (InIT) verstetigt. Ende 2009 erfolgte eine erfolgreiche Zwischenevaluation.
- Für die in 2009 erfolgreich endevaluierte Kompetenzplattform „Lebensmittelsicherheit und -qualität“ am Fachbereich 4 Life Science Technologies erfolgte die Gründung eines Forschungsinstituts „Institut für Lebensmitteltechnik NRW (ILT NRW) in 2010.
- Neben hochschulweiten Profilschwerpunkten, die in Instituten organisiert sind, existieren Forschungsschwerpunkte innerhalb einzelner Fachbereiche oder

zwischen Fachbereichen, die ein breites Basis-Know-How der Hochschule verkörpern. Deren Arbeit wird durch externe Evaluation in Bezug auf Inhalte und Qualität gesichert.

- MIWFT-FSP Kulturlandschaft / FB 9 Landschaftsarchitektur und Landschaftsbau (extern evaluiert 2010)
- MIWFT-FSP Vorbereitung und Beschichtung von Holz- und Holzwerkstoffoberflächen / FB 7 Produktion und Wirtschaft (externe Evaluierung 2010)
- MIWFT-FSP Nachhaltige Wasserwirtschaft und vorsorgender Gewässerschutz / FB 8 Umweltingenieurwesen und Angewandte Informatik und FB 9 mit FB 3 Bauingenieurwesen (extern evaluiert 2009)
- HS OWL FSP ConstructionLab / FB 1 Architektur und Innenarchitektur und FB 3 (externe Evaluierung 2011)
- FSP Biomasse / FB 3, 4 Life Science Technologies und 6 Maschinenbau und Mechatronik (Externe Evaluierung 2012)
- FSP PerceptionLab / FB 1 und FB 2 Medienproduktion (Externe Evaluierung 2012)
- FSP Innovative Werkstoffe / FB 6 und FB 7 (Externe Evaluierung 2013)

Die Forschungsschwerpunkte liefern einen weiteren Beitrag zum Transfer zwischen Hochschule und Unternehmen, insbesondere zu den Unternehmen der Region. Sie sichern zusätzlich die Praxisnähe der Ausbildung und den Forschungsbezug in allen Fachbereichen ab.

Einzelmaßnahmen zur Stärkung bestimmter FuE-Bereiche (Maßnahmen und Ergebnisse gezielter Strukturierungsprozesse)

Die beiden Forschungsinstitute werden sich zur Erhöhung ihres Bekanntheitsgrades weiter vernetzen. Für das InIT wird über das CIIT die Weiterentwicklung verstetigt und das Netzwerk zu regionalen und überregionalen Partnern ausgebaut.

Von den Forschungsinstituten InIT und ILT werden Fachkonferenzen an der Hochschule ausgerichtet und vor Ort etabliert

Die Hochschule wird die Verstetigung der Forschungsinstitute im Rahmen der Profilbildung gezielt personell unterstützen.

Es wird 2012 innerhalb der Hochschule der Prozess für die Umsetzung eines weiteren Profilschwerpunktes begonnen. Hierzu ist eine hochschulinterne Ausschreibung vorgesehen.

Durch regelmäßige Workshops sollen bereichsübergreifende Projektpotenziale erkannt und dann umgesetzt werden, Es sollen verstärkt Zusammenarbeiten zwischen Forschenden verschiedener Bereiche der Hochschule aufgebaut werden.

Studierende sollen verstärkt in die Forschungsprojekte eingebunden werden.

Spitzencluster

Die Hochschule OWL wird sich mit dem inIT aktiv im beantragten Spitzencluster Intelligente Technische Systeme OWL (It's OWL) einbringen, sofern er genehmigt wird. Im anderen Fall sollen die in der Antragsphase erarbeiteten regionalen Konzepte in der Umsetzung unterstützt werden.

(2) Promotionen

Da kein eigenes Promotionsrecht besteht, gibt es ausschließlich kooperative Promotionen (vgl. § 5 Abs. 4). In Abstimmung mit anderen Fachhochschulen in NRW wird die Einführung von Konzepten zur Durchführung von ausgewählten Promotionen innerhalb der Fachhochschulen geprüft und weiter entwickelt.

(3) Strukturierte Doktorandenprogramme und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses

Forschungsschulen

Die Hochschule verfügt über keine NRW-Forschungsschule. In Abstimmung mit anderen Fachhochschulen in NRW wird die Einführung von Konzepten zur Durchführung von ausgewählten Promotionen innerhalb der Fachhochschulen geprüft und weiterentwickelt.

Graduiertenkollegs

Die Hochschule verfügt derzeit über kein DFG-Graduiertenkolleg, strebt aber in ausgewählten Bereichen die Beantragung in Kooperation mit geeigneten Universitäten an.

(4) Kooperative Promotionen

Die Hochschule arbeitet intensiv am weiteren Ausbau der Kooperativen Promotionen. Für das Fach Informatik haben die Universität Paderborn und die Hochschule Ostwestfalen-Lippe eine Kooperationsvereinbarung mit dem Ziel getroffen, die Durchführung kooperativer Promotionen von Absolventinnen und Absolventen des internationalen Studiengangs „Master of Science Information Technology“ zu erleichtern.

Das Land wird im Vereinbarungszeitraum kooperative Promotionen zwischen Universitäten und Fachhochschulen fördern.

Da die Umsetzung von Promotionen nur sehr bedingt in der Hand der Hochschule und ihrer Mitglieder liegt, wird von der Hochschule in Abstimmung mit anderen Fachhochschulen in NRW die Einführung von Konzepten zur Durchführung von ausgewählten Promotionen innerhalb der Fachhochschulen geprüft und weiterentwickelt.

Weiterhin fördert die Hochschule den Ausbau des wissenschaftlichen Nachwuchses und des Forschungsumfeldes durch:

- Promotionsstipendien. Es besteht die Möglichkeit, für die letzten 6 Monate, vor Abschluss der Promotion, eine finanzielle Förderung zu beantragen.
- Internationale Reisemittel: Graduierte (hier speziell Doktoranden/Innen) erhalten eine Bezuschussung von Konferenz- und Tagungsbeteiligungen im Ausland (vgl. § 8 (3) Internationalisierung).

(5) Erfolg der Hochschule bei Einwerbung von Drittmitteln

Die Kennzahl „Drittmittel“ ist ein finanzwirksamer Parameter der derzeitigen LOM für den Bereich Forschung und Entwicklung.

Die Hochschule bleibt bestrebt die Höhe der eingeworbenen Drittmittel zu steigern.

Für 2012 wird trotz der Einführung der Trennungs- und Vollkostenrechnung ein Halten des hohen Drittmittelniveaus angestrebt.

Es wird erwartet, dass sich die verstärkte Unterstützung im Bereich Antragsmanagement in neuen EU- und DFG-Projekten niederschlägt. Insbesondere durch gezielte hochschulinterne Förderung bereichsübergreifender Projekte sollen neue Potentiale geschaffen und genutzt werden.

§ 6 Wissens- und Technologietransfer

(1) Entwicklungsziele im Bereich Wissens- und Technologietransfer

1.1 Intensivierung der Kooperationen zwischen Hochschule und Wirtschaft

Entwicklung einer hochschulweiten Transferstrategie bis Ende 2012 und regelmäßige Darstellung der Umsetzungserfolge in den ZLV-Berichten.

Intensivierung der Transferaktivitäten in Kooperation mit den Kreisen, den Kammern und Unternehmen aus der Region und ggf. auch überregional zur Schaffung eines einheitlichen Ansprechpartners in Bezug auf den Wissens-, Innovations- und Technologietransfer.

Gezielter Besuch von Unternehmen der Region, um die Know-How Bereiche der Hochschule und Transfer-Möglichkeiten vorzustellen und das persönliche Netzwerk auszubauen.

Dokumentation von Best-practise Beispielen der Hochschule mit der Wirtschaft zur Sensibilisierung von Industrie und KMU mit den Zielen den Bekanntheitsgrad der Hochschule und in Folge die Anzahl der Kooperationsprojekte zu erhöhen.

Verstärkte und kontinuierliche Pressepräsenz in den lokalen Medien, um den Bekanntheitsgrad der Hochschule und in Folge die Anzahl der Kooperationsprojekte zu erhöhen.

Ausbau des Transfermarketings durch gemeinsame Veranstaltungsreihen im Bereich Wissenschaft trifft Wirtschaft mit kommunalen Wirtschaftsförderungen bzw. Kammern.

Intensivierung der Kooperation mit Wirtschaftsförderungen und Kammern durch Kooperationsverträge.

Unterstützung der Unternehmen in Bezug auf die Inanspruchnahme von Fördergeldern bei Kooperationsprojekten mit der Hochschule.

1.2 Steigerung der Erfindungs-, Patent- und Verwertungsaktivitäten

Bis Ende 2012 entwickelt die Hochschule eine „Patent- und Verwertungsstrategie“ und setzt diese um. Die Umsetzungserfolge der Sensibilisierungs-, Qualifizierungs- und Unterstützungsmaßnahmen werden in den ZLV-Berichten nachgewiesen.

Die Hochschule ist bestrebt die Zahl der Prioritätsanmeldungen, die von PROvendis GmbH bzw. rubitec GmbH (für RUB) zur Inanspruchnahme empfohlen wurden, wie auch die Zahl der Verwertungsabschlüsse zu steigern.

Die Hochschule wird den Prozess der Patentverwertung innerhalb der Hochschule nach dem erfolgten Beitritt zur PROvendis GmbH weiter entwickeln.

Es wird in 2012 ein Anreizsystem zur Steigerung der Erfindungsmeldungen geschaffen. Jede angenommene Erfindungsmeldung wird durch die Hochschule mit einer Anfangsvergütung von 500,00 € für die Erfinder vergütet.

1.3. Schaffen einer „Kultur der Selbstständigkeit“, Entrepreneurship-Education

Die Hochschule entwickelt bis Ende 2012 ein nachhaltiges Konzept zur Sensibilisierung, Qualifizierung und Unterstützung von Studenten und Gründungswilligen der Hochschule und stellt die Umsetzungserfolge in den ZLV-Berichten regelmäßig dar.

Durchgeführte Aus- und Weiterbildungsveranstaltungen zu Entrepreneurship-Themen und Maßnahmen zur Gründungsförderung / erfolgte Ausgründungen aus der Hochschule werden von der Hochschule in den ZLV-Berichten nachgewiesen.

Steigerung des Gründungsklimas an der Hochschule durch:

- Durchführung von Gründungswerkstätten
- Prüfung einer möglichen Integration von Gründungswissen in Lehr- und Studienplänen,
- Aufbau eines Promotoren- und Mentorennetzwerkes mit verstärkter Zusammenarbeit mit den An-Instituten der Hochschule
- verstärkte Kooperation mit anderen Hochschulen in der Region zum Thema Existenzgründung aus der Hochschule.

§ 7 Gleichstellung

(1a) Steigerung des Frauenanteils an Professuren

Die Kennzahl „Anteil weiblich besetzter Professuren“ ist der finanzwirksame Parameter der LOM für den Bereich der Gleichstellung.

In Abhängigkeit von den Mittelbereitstellungen sowie durch altersbedingtes Ausscheiden werden einige Professuren neu berufen. Die Hochschule OWL strebt an, möglichst viele dieser Stellen mit Frauen zu besetzen. Die Bestandsaufnahme und Analyse ergab, dass in den Jahren 2012 bis 2017 insgesamt 17 Professuren frei werden und neu zu besetzen sind. Die Hochschule strebt an, auf mindestens 3 der neu zu besetzenden Stellen im Zeitraum 2012 bis 2017 Frauen zu berufen, um damit den Anteil der Professorinnen auf 20% zu erhöhen. Sie wird eine neue Berufsordnung verabschieden, in der die Aspekte der Gleichstellung im stärkeren Maße als bisher berücksichtigt werden.

(1b) Frauenförderpläne

Im Zielvereinbarungszeitraum werden die nach § 5a und 6 Landesgleichstellungsgesetz zu erstellenden Frauenförderpläne vorgelegt.

Liegen zum Ende der Laufzeit dieser Ziel- und Leistungsvereinbarung keine Förderpläne nach Absatz 1 b) Satz 1 vor, wird der Ansatz der Zuschüsse für den laufenden Betrieb (Titel 685 10 131) im Haushaltsjahr 2014 um ein Tausendstel gekürzt.

(2) Steigerung des Frauenanteils an den Studierenden

Die Steigerung des Frauenanteils in den MINT-Studiengängen ist ein besonderes Interesse der Hochschule OWL. Die Gleichstellungsbeauftragte erstellt einen Maßnahmenkatalog zur Gewinnung von Studentinnen in Ingenieursstudiengängen und unterstützt - in Zusammenarbeit mit dem Hochschulmarketing - die Fachbereiche bei der Umsetzung.

Die Hochschule unterstützt die zdi-Aktivitäten in den Kreisen Lippe und Höxter zur Gewinnung von Studienanfängerinnen in den Ingenieurstudiengängen.

Die Hochschule führt Hochschulmarketing-Maßnahmen speziell für Frauen durch. Insbesondere schafft sie Angebote für Schülerinnen am Girls' Day und

beteiligt sich an der Mädchen-Messe in Detmold und dem Frauenpowertag der Firma Phoenix Contact in Blomberg.

Die Hochschule beteiligt sich am tasteMINT OWL und wird mindestens einmal jährlich ein Potential-Assessment an der Hochschule anbieten. Sie finanziert das Arbeitsmaterial und stellt geschultes Personal.

(3) Steigerung des Frauenanteils der wiss. Mitarbeitenden

Die Hochschule ist bestrebt den Frauenanteil der wiss. Mitarbeitenden bis 2013 zu steigern.

(4) Besetzung von Vertretungsprofessuren mit Frauen

Die Hochschule OWL ist bestrebt den Frauenanteil bei den Vertretungsprofessuren zu steigern. Bei gleicher Qualifikation der Bewerber/-innen, werden Frauen bevorzugt eingestellt.

(5) Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Die Hochschule unterstützt die Kinderbetreuungseinrichtung „Paulinchen“ am Standort Detmold.

Die Hochschule prüft bis Ende 2012 bedarfsgerechte Kinderbetreuungskonzepte für die Standorte Lemgo und Höxter. Bis Ende 2014 sollen die Kinderbetreuungskonzepte umgesetzt werden.

Die Hochschule wird die Möglichkeit der Einführung alternierender Telearbeit bis Ende des Jahres 2012 prüfen, und ggf. eine Dienstvereinbarung zu alternierender Telearbeit abschließen mit der Zielsetzung, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu verbessern.

Die Hochschule wird bis Mitte des Jahres 2012 ein Informationskonzept erstellen, um den Kontakt zu Beschäftigten während längerer Abwesenheiten vom Arbeitsplatz aufrecht zu erhalten und zu optimieren.

§ 8 Internationalisierung

(1) Individuelle, auf das Profil der Hochschule abgestimmte Vereinbarung zu Internationalisierungszielen

Die Hochschule hat 2010 eine eigene Internationalisierungsstrategie formuliert, um einzelne Bausteine in den Folgejahren gemäß den strategischen Vorgaben umzusetzen.

In Anbetracht des weitgehend globalisierten wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Umfeldes ist das wesentliche Ziel des Internationalisierungsprozesses die Verbesserung sprachlicher, sozialer und interkulturelle Kompetenzen von Mitarbeitenden, Studierenden und Absolventen. Ein offenes, tolerantes und kooperatives Klima motiviert deutsche Studierende zu internationaler Mobilität und verbessert die Attraktivität der Hochschule für ausländische Studierende sowie deren Integration an der Hochschule OWL.

Vor dem Hintergrund des Ausbaus von Mobilität und Interkulturalität strebt die Hochschule die Entwicklung einer internationalen Lehr-, Studien- und Forschungskultur in Form eines „International Campus OWL“ an.

(2) Studierendenmobilität

Die internationale Mobilität von deutschen wie auch ausländischen Studierenden wird weiter ausgebaut. Hierzu werden entsprechende Voraussetzungen in den bestehenden konsekutiven Studiengängen geschaffen, durch:

- Mobilitätsfenster für Studien- und Praxisphasen im Ausland,
- Einführung von obligatorischen Praxissemestern in den jeweiligen Studienverlauf
- die Integration englischsprachiger Lehrveranstaltungen,
- sonstige internationale Projekte wie Workshops und Summer Schools, etc..

Der Anteil internationaler weiterbildender Studiengänge in englischer Sprache soll erhöht werden.

Ab Wintersemester 2011/12 gibt es einen neuen Studiengang mit Doppelabschluss (Double Degree) in Kooperation mit der University of Trieste im Fachbereich Produktion und Wirtschaft (Production Engineering and Management). Ein weiterer Studiengang mit Doppelabschluss in Kooperation mit dem IUT Nancy-Brabois im Fachbereich Life Science Technologies (Industrielle Lebensmittel- und Bioproduktion) befindet sich ab diesem Zeitpunkt in der Vorbereitungsphase der Deutsch-Französischen Hochschule. Geplanter Start ist im Wintersemester

2012/13.

Die Auslandsstipendien der Hochschule und der Hochschulgesellschaft OWL e.V. (40.000 Euro jährlich) werden weiterhin angeboten, um die Mobilität von Studierenden zusätzlich zu fördern.

Es werden Anträge bei öffentlichen Stellen (z. B. DAAD) gestellt, um in den Fachbereichen weitere Austauschaktivitäten zu initiieren und zu etablieren, die durch Stipendien an mobile Studierende, Mitarbeitende sowie Professorinnen und Professoren unterstützt werden.

Das Projekt „Wohnraumvermittlung für internationale (Gast-) Studierende“ wird fortgesetzt: Zwei studentische Wohngemeinschaften werden über die Hochschule angemietet und untervermietet.

Jährlich finden interkulturelle Sensibilisierungs- und Vorbereitungsworkshops für deutsche wie ausländische Studierende und Bewerbungstrainings (deutsch, englisch, spanisch) für alle Zielgruppen statt.

(3) Attraktion von ausländischen Wissenschaftlern

Das Präsidium unterstützt seit 2009 eine aktive Beteiligung (Vortrag, Poster, etc.) von Professorinnen und Professoren und Wissenschaftlichen Mitarbeitenden an internationalen Tagungen und Konferenzen im Ausland. Die Förderung (10.000 Euro jährlich) wird in Zukunft fortgesetzt.

Das Angebot an zielgruppenspezifischen Sprachkursen (insbesondere Englisch) für Mitarbeiter/-innen sowie Dozenten/-innen ist in Vorbereitung und soll 2010 erstmals angeboten werden.

(4) Internationalisierung der Forschungszusammenarbeit

Die internationale Forschungsarbeit wird seit Herbst 2010 durch eine neue Stelle im Bereich Antrags- und Projektmanagement unterstützt und ausgebaut. Dadurch soll die Anzahl der Anträge signifikant gesteigert werden.

Die internationale Vernetzung und EU-Lobbying wird durch die Kooperation mit Akteuren aus der Region und die Nutzung entsprechender Einrichtungen in Brüssel auf- und ausgebaut.

Es werden im Vereinbarungszeitraum mindestens 3 EU-Projektanträge gestellt.

(5) Anwerbung internationaler Studieninteressierter

Die Kooperation mit Sprachschulen und anderen Instituten dieser Art ist geplant, um internationale Studieninteressierte für das Studium mit Abschluss an der Hochschule OWL zu gewinnen.

Seit dem Sommersemester 2011 wird ein kostenloser TestDaF-Vorbereitungskurs für Studieninteressierte aus dem Ausland angeboten; Ziel ist es, die entsprechende TestDaF-Prüfung in Zukunft direkt an der Hochschule OWL anbieten zu können.

§ 9 Übergang Schule - Hochschule

(1) Nennung bestehender oder Schaffung einer neuen Stelle zur Studienorientierung

Die Zentrale Studienberatung an den Standorten Lemgo, Detmold und Höxter, ergänzt um die Hochschulbüros in Warburg und Herford wird fortgeführt mit den Zielen:

- Unterstützung bei der Studienorientierung
- Informationen über Studiengänge der Hochschule, Studieninhalte und Anforderungen
- Informationen zu Bewerbung und Zulassungsvoraussetzungen Beratung zu Studienfinanzierungsmöglichkeiten

Regelmäßig werden Informationsveranstaltungen für Studieninteressierte, Eltern, Lehrerinnen und Lehrer und andere Multiplikatoren angeboten. Die Hochschule ist auf überregionalen und regionalen Bildungsmessen vertreten und informiert über das Studienangebot.

Die Stelle zur Studienorientierung übernimmt die zentrale Koordinierung der Zusammenarbeit mit Schulen. Dazu gehören: regelmäßige Informationsveranstaltungen, Kennenlertage, Schnupperstudiumsangebote sowie fachbezogene Kooperationsprojekte. Entwickelt werden Informationsveranstaltungen zum Thema „Studium“ für Multiplikatoren (Lehrerinnen und Lehrer, Eltern etc.) bis Ende 2012.

(2) Zdi

Aufbau der Schülerlabore an den Standorten Lemgo und Höxter und damit einhergehend die Entwicklung von Angeboten und Lerneinheiten für Schülerinnen und Schüler.

Entwicklung eines Marketingkonzeptes für die Schülerlabore (Internetpräsenz, Informationsmaterialien, Ansprache der Schulen etc.) in enger Abstimmung und partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit den beiden zdi-Zentren der Landkreise Lippe und Höxter.

Konzeptionierung von Fortbildungstagen für Lehrerinnen und Lehrer.

(3) Kooperation mit den Arbeitsagenturen

Die Zusammenarbeit mit regionalen und überregionalen Arbeitsagenturen wird verstetigt und die regionalen Arbeitsagenturen werden kontinuierlich mit aktuellen Informationsmaterialien und Veranstaltungshinweisen ausgestattet.

Regelmäßig stattfindende Informationsveranstaltungen und Austauschgespräche zwischen der Hochschule und den Berufsberatern werden verstetigt.

Über Art und Umfang der Zusammenarbeit zwischen Arbeitsagenturen und Hochschule wird eine Kooperationsvereinbarung abgeschlossen.

(4) Teilnahme der Hochschulen am Arbeitskreis „Studienorientierung“

Angehörige der Hochschule werden regelmäßig am Arbeitskreis Studienorientierung und an Erfahrungsaustauschen teilnehmen. Die Vertreterinnen und Vertreter sind berechtigt für die Hochschule in Sachen Studienorientierung zu sprechen.

§ 10 Lehrstellen für Auszubildende an den Hochschulen/Gute Arbeit

(1) Gute Arbeit

Die Hochschulen des Landes werden gemeinsam mit dem MIWF NRW einen Rahmenkodex "Gute Arbeit an Hochschulen" entwickeln und vereinbaren, der sich am Leitbild der "Guten Arbeit" orientiert. Hierzu gehört insbesondere ein

verantwortungsvoller Umgang mit Befristungen von Arbeitsverhältnissen. Die Hochschule Ostwestfalen-Lippe verpflichtet sich, diesen Rahmenkodex gemeinsam mit den örtlichen Personalvertretungen umzusetzen.

(2) Lehrstellen für Auszubildende

Der Hochschule stehen Mittel zur Vergütung von Auszubildenden im dualen System zur Verfügung. Im Hinblick auf die Sicherstellung der Ausbildungsbedarfe der geburtenstarken Jahrgänge verpflichtet sich die Hochschule, diese Mittel in dem mit dem Haushalt 2012 zur Verfügung gestellten Umfang zweckentsprechend zu verwenden.

§ 11 Baumaßnahmen

(1) HSEP

Die Hochschule verpflichtet sich, innerhalb der Laufzeit dieser Zielvereinbarung gemeinsam mit dem BLB NRW eine Hochschulstandortentwicklungsplanung (HSEP) zu erstellen oder eine bereits vorhandene HSEP - soweit erforderlich - zu aktualisieren und den Ministerien zur Kenntnis zu bringen. Eine Aktualisierung ist spätestens alle 5 Jahre nach Erstellung einer HSEP erforderlich.

(2) HMOP

Die Hochschule hat mit dem Land und dem BLB NRW eine Vereinbarung über die Modernisierung und Sanierung von Hochschulliegenschaften bis zum Jahr 2015 getroffen (HMOP I). Die Landesregierung beabsichtigt, weitere Maßnahmen zum Abbau des Modernisierungs- und Sanierungsstaus zu ergreifen.

(3) Infrastrukturelle Investitionen

Forschungsbauten einschließlich Großgeräte, die auf der Grundlage des Art. 91 b GG finanziert werden, werden vom Land in besonderer Weise berücksichtigt.

Auch nach Beendigung der Gemeinschaftsaufgabe Hochschulbau werden investive Maßnahmen der Hochschulen (Bau und apparative Ausstattung) zur Umsetzung ihrer jeweiligen Hochschulstandortentwicklungsplanung vom Land ge-

fördert. Die Prioritätensetzung der Einzelvorhaben erfolgt auf Vorschlag der Hochschule.

(4) Fachhochschulausbau

Das Land wird Bauvorhaben der Hochschule, die im Zusammenhang mit dem Ausbau der Fachhochschullandschaft stehen, in besonderer Weise berücksichtigen, wenn die erforderliche räumliche Kapazität nicht auf andere Weise geschaffen werden kann.

§ 12 Fristen und Berichtspflichten

(1) Geltungsdauer

Diese Ziel- und Leistungsvereinbarung tritt zum 1. Januar 2012 in Kraft. Sie gilt bis zum 31.12.2013.

(2) Kontinuierliche Verbesserung der Datenqualität

Die Hochschule verpflichtet sich, im Rahmen der bundes- und landesrechtlichen Regelungen zur Lieferung von Daten für Zwecke der Statistik und der Kapazitätsberechnung die Qualität der Datenlieferungen regelmäßig zu prüfen und erforderlichenfalls Maßnahmen zur Verbesserung zu ergreifen. Die Hochschule verpflichtet sich speziell im Bereich der amtlichen Statistik zur Prüfung und gegebenenfalls Verbesserung der Qualität der Datenlieferung in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung und IT.NRW.

(3) Kontinuierliche Lieferung von Vergleichsdaten

Die Hochschule erkennt das allgemeine Interesse an landesweit vergleichbaren Daten im Bereich Statistik und Kapazitäten an und gewährleistet deshalb ordnungsgemäße und fristgerechte Datenlieferungen nach den Vorgaben des Ministeriums für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie insbesondere für Zwecke der Kapazitäts- und Auslastungsberechnungen, zu Studiengängen, für das Stelleninformationssystem SIS, für den Bereich Drittmittel und ggf. für das Analyseraster.

(4) Beteiligung am Kooperationsprojekt „Absolventenstudien“ (KO-AB)

Zu Vergleichszwecken beteiligt sich die Hochschule ab der Befragung des Absolventenjahrgangs 2011 hochschulweit am Kooperationsprojekt „Absolventenstudien“ (KOAB) des Internationalen Zentrums für Hochschulforschung der Universität Kassel (INCHER). Zudem sichert die Hochschule dem MIWF zu, dass es INCHER in Kassel mit einer landesweiten Gesamtauswertung der Kernfragen pro befragten Absolventenjahrgang beauftragen darf. Das MIWF erhält ausdrücklich keinen Zugang zu den hochschulspezifischen Daten. Die Hochschule erhält die entsprechende Landesauswertung zu Vergleichszwecken (als landesweiten Referenzrahmen) zur Verfügung.

(5) Berichtspflichten

Die Hochschule verpflichtet sich unbeschadet der jederzeitigen Informationsmöglichkeit des Ministeriums schriftlich zum 31. Dezember 2012 zu berichten. Dieser Bericht dient der Überprüfung der Zielerreichung dieser Zielvereinbarung. Das Ministerium wertet den Bericht aus und erörtert die Ergebnisse seiner Bewertung in einer Besprechung mit der Hochschule. Zum 31. Dezember 2013 legt die Hochschule einen die gesamte Vertragslaufzeit bilanzierenden schriftlichen Abschlussbericht vor. Der Abschlussbericht wird dem zuständigen Ausschuss des Landtags zur Kenntnis gegeben.

Bielefeld, den 02. Februar 2012

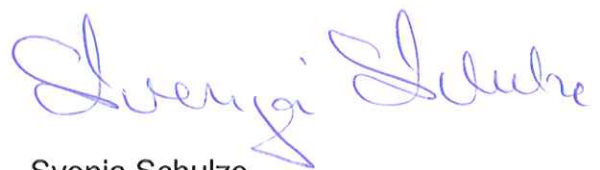
Hochschule Ostwestfalen-Lippe
Der Präsident



Dr. Oliver Herrmann

Hochschule Ostwestfalen-Lippe
University of Applied Sciences

Ministerium für Innovation,
Wissenschaft und Forschung des
Landes Nordrhein-Westfalen
Die Ministerin



Svenja Schulze

Ministerium für Innovation,
Wissenschaft und Forschung
des Landes Nordrhein-Westfalen

